

Sakuras Pokémon-Reise

Das Geheimnis der Siegel

Von SolarRhapsody

Kapitel 13: Mein Freund, der Geist

Es waren nur wenige Tage vergangen, bis Sakura, Mewtu und die anderen Pokémon endlich beim West-Eingang Lavandias waren. Eigentlich wollte Sakura über den Anglersteg ja den Süd-Eingang nehmen, aufgrund des Zwischenfalls mit Team Rocket hatte sie sich aber kurzerhand um entschieden. „Wir wären also endlich da!“, sagte sie erleichtert, wenn auch mehr zu sich selbst. Sie erwartete schon eine Antwort, bekam jedoch keine. Als sie sich nach ihrem Begleiter Mewtu umschaute, musste sie aber feststellen, dass das Pokémon weg war. Sie zuckte mit der Schulter und ging dann geradewegs in die Stadt. Es war für sie nichts ungewöhnliches mehr, dass Mewtu einfach ohne etwas zu sagen verschwunden war. Mittlerweile hatte sie sich auch dran gewöhnt und Mewtu hatte ohnehin kurz vor dem Ort gesagt, es würde sie nicht hinein begleiten.

Das erste was Sakura auffiel, als sie die Stadt betreten hatte, war der große Turm der am anderen Ende der Stadt stand. Er war hoch und hatte nur wenige Fenster. Ob das wohl der Pokémon-Turm war? Sie bekam schon eine Gänsehaut wenn sie nur daran dachte. Ihre Schwester hatte ihr mal erzählt, dass es in diesem Turm spukte. Zwar handelte es sich hierbei in erster Linie um Geist-Pokémon, aber Sakura glaubte dennoch jedem noch so kleinen Gerücht. Sie hasste Geister und Horrorgeschichten! Ihren eigenen Geist Shadow mochte sie zwar... aber sonst mochte sie gar nichts in der Hinsicht. Selbst bei harmlosen Horrorfilmen hatte Sakura immer Albträume davon getragen, was zur Folge hatte, dass sie irgendwann gar keine Horrorfilme mehr schaute. War vielleicht auch besser so, vor allem wenn sie niemandem von dieser Schwäche erzählte. Wie sah das denn aus? Arenaleiter und dann Angst vor Horrorfilmen...

Während sie so durch die Stadt streifte um das Pokémon-Center und den Supermarkt zu finden, dachte sie spontan daran, dass sich eine Geist-Arena perfekt in dieser Stadt machen würde. Nur würde sie selbst diese nicht leiten wollen. Und es waren ohnehin nicht mehr als acht Arenen in den Regionen gestattet. Sie seufzte. Irgendwie fehlte ihr ihre Arena. Ob sie vielleicht zu Hause anrufen sollte?

Sie holte gerade ihr PokéCom heraus, als sie plötzlich von etwas gestoßen wurde und zurück auf ihren Hintern fiel. „Hey, was...“, wollte sie sich beschweren, als sie plötzlich sah, was sie da gerammt hatte. Es hatte einen gasförmigen dunklen Körper und zwei gelbrote Augen. Ein Traunfugil! Es schaute sie flehentlich an und redete auf Sakura ein. „Was... was redest du da? Ich verstehe kein Wort!“, sagte Sakura und sie log dabei nicht. Sie war zwar manchmal in der Lage zu verstehen, was Pokémon sagten, aber das

gelang ihr auch nicht immer. Wenn die Pokémon so aufgereggt waren wie das Traunfugil fiel es ihr sichtlich schwer. Das Pokémon senkte traurig den Blick und wollte gerade wieder davon schwirren, als plötzlich eine Stimme sagte: „Das Pokémon möchte, dass du seinem Trainer hilfst.“ Sowohl Sakura als auch das Traunfugil drehten sich abrupt zu dem Jungen um, der plötzlich hinter ihnen erschienen war. Sakura war verwirrt. Die Stimme hatte sich in ihren Ohren fast wie die Stimme Mewtus angehört, aber Mewtu war ein Pokémon und kein Junge! „Woher...“, setzte sie an, immer noch ihren Blick auf den Jungen gerichtet. Er hatte weißes Haar mit einem dunkelvioletten Pony und dunkelblaue, fast violette, Augen, die auf sie gerichtet waren. Lässig ging er zu ihr und richtete dabei seinen Blick auf das Pokémon, sagte aber nichts. Sakura tauschte einen Blick mit Teleria, dann schaute sie wieder das Traunfugil an. „Wo ist denn dein Trainer? Und was ist mit ihm geschehen?“ Erst jetzt bemerkte sie, dass das Pokémon ziemlich mitgenommen war. Ob es vielleicht besser wäre, wenn sie es zunächst ins Pokémon-Center brachte? Doch das Pokémon war so aufgereggt und so glücklich, dass es jemanden gefunden hatte, der ihm helfen würde, dass es gemein wäre es jetzt ins Center zu bringen. Zumal Sakura es auch nur ungern alleine lassen würde.

„Seine Trainerin ist im Pokémon-Turm und scheint von einem Nebulak besessen zu sein.“, sagte der Junge und ließ Sakura aus ihren Gedanken aufschrecken. „Im Pokémon-Turm?“ Sie blickte zu dem Turm und schluckte. Dabei wollte sie gerade diese Sehenswürdigkeit nicht mitnehmen! „Also gut... dann sollten wir dort hin!“, sie versuchte optimistisch zu klingen, was ihr allerdings nicht gelang. „Du klangst auch schon mal optimistischer.“, sagte der Junge und klang dabei recht kühl. Sakura warf ihm einen genervten Blick zu. „Was weißt du denn schon? Wir kennen uns erst seit kurzem und...“ „Seit kurzem? Erkennst du mich etwa nicht?“, unterbrach der Junge sie. Sakura schaute ihn verwirrt an. Konnte es etwa doch sein? Nein, das war unmöglich! Aber... „Moment, du willst mir doch nicht sagen, dass du...“, sie brach den Satz ab. Was wenn sie jetzt den Namen nennen würde und sich doch täuscht? Sie konnte ihn nicht verraten! „Ganz Recht“, der Junge nickte. „Ich bin Mewtu.“ Sakura staunte nicht schlecht, als diese Worte aus dem Mund des Jungen kamen. Sie wollte etwas erwidern, war aber nicht dazu in der Lage. Erst als sie fast am Pokémon-Turm waren, war sie wieder in der Lage etwas zu sagen. „Das kann nicht dein Ernst sein! Ich meine... Mewtu ist ein Pokémon, du bist ein Mensch!“ Der Junge blieb weiterhin etwas kühl, wie sie es von Mewtu gewohnt war. „Wer hat gesagt, dass sich die Kräfte eines Psycho-Pokémon nicht weiter entwickeln können? Ich bin jetzt in der Lage für einen gewissen Zeitraum menschliche Gestalt anzunehmen.“ Sakura nickte auch wenn sie es immer noch nicht ganz verstand. „Wie dem auch sei“, murmelte sie, „vielleicht können wir uns das zu Nutze machen.“

Es war dunkel als sie den Turm betraten. So dunkel, dass sich Sakura unweigerlich an Mewtu klammerte. Sie hasste es, bei Dunkelheit auf den Friedhof zu gehen! Okay, hier war es durchgehend dunkel... aber trotzdem! Was hatte die Trainerin dieses Traunfugil eigentlich dazu gebracht überhaupt an so einen Ort zu kommen? Sakura verstand beim besten Willen nicht, wie man freiwillig hierher kam.

Während im Erdgeschoss noch kein Grabstein zu sehen war, änderte sich dies als sie das erste Obergeschoss erreichten. Der Raum war schon etwas heller, was man aber durch den leichten Nebel nicht bemerkte. Wenigstens reichte das Licht dazu aus, die Grabsteine zu sehen... Allerdings nicht, um Sakuras Angst zu mindern. Im Gegenteil. Wegen dem Nebel hatte sie nur noch mehr Angst! Sie hoffte, Mewtu merkte nicht

dass sie zitterte. Obwohl sie jetzt zusammen reisten und Mewtu im Moment aussah wie ein Junge in ihrem Alter... War es ihr trotzdem peinlich. Sie schluckte und versuchte auf andere Gedanken zu kommen. Als sie den Nebel im ersten Augenblick gesehen hatte, war ihr spontan der Film „Nebel des Grauens“ in den Sinn gekommen. Sie hatte ihn nie selbst gesehen, aber viel davon gehört. Und das war genug, um ihre Angst vor diesem Friedhof noch weiter anzufachen.

Plötzlich hörte sie etwas klappern. Ihr Herz schlug schneller und sie versuchte hastig den Ort ausfindig zu machen, aus dem das Geräusch gekommen war. Kam es ihr nur so vor, oder war der Nebel auf einmal dichter geworden? Und starrten sie nicht aus dem Nebel, direkt hinter dem einen Grabstein ein paar Augen an? Sie klammerte sich unwillkürlich fester an Mewtu. Was hatte sie sich nur dabei gedacht, an diesen Ort zu kommen! Sie wusste doch ganz genau, dass sie Angst vor solchen Orten hatte und vor allem auch vor allem, was mit Horror zu tun hatte.

Sie gingen noch ein paar Schritte weiter, als erneut etwas klapperte. Und bevor Sakura sich wieder umschauen konnte, erschien direkt vor ihr und Mewtu eine Gestalt, so plötzlich dass Sakura schreiend zurück wich. Ihr Herz schlug so fest, dass sie das Gefühl hatte es würde gleich explodieren! Das war bestimmt ein Geist! Ganz bestimmt! „Jetzt beruhig dich doch mal!“, sagte Mewtu, „Ich dachte wir wollten dieser Trainerin helfen?“ Sakura schaute zunächst verwirrt zu dem Jungen und dann zu der Gestalt, die aus dem Nebel erschienen war. Es war ein Mädchen, etwa 13 Jahre alt. Sie trug violette Kleidung und hatte dunkelblaue Haare – bis auf ein Teil ihres Ponys, das war blond. Das Mädchen grinste Sakura und Mewtu an und obwohl sie so normal wirkte... In ihren blauen Augen war etwas, was Sakura ganz klar zeigte, dass sie nicht sie selbst war. Die Augen waren nicht kalt, aber leer und ausdruckslos. „B-Bist du die Trainerin von...“ „Wo ist der Geist?“, fragte das Mädchen grinsend. Sakura schaute sie verwirrt an. „Zeigt mir den Geist!“ Sie lachte und kurze Zeit darauf kam ein dunkler Strahl auf Sakura zugeschossen. War das etwa ein Nachtnebel? Ehe sie sich versah, war Mewtu auch schon bei ihr und erschuf eine blaue Leuchtkugel um den Angriff abzuwehren. „Hätte ich gewusst, dass du solche Panik schiebst hätte ich dich draußen gelassen!“, sagte es tadelnd. Sakura sprang auf. „Tut mir Leid, dass ich nun einmal Angst vor Geistern habe!“ Sie schaute wieder zu dem Mädchen. Es lachte fröhlich und rief immer wieder „Kommt heraus, ihr Geister!“ oder „Ich Liebe euch Geister-Chans!“ Sakura verstand nicht so recht, wie man Geister Lieben konnte... Aber vielleicht war das auch einfach nur, weil sie besessen war.

„Hast du dich mittlerweile gefangen?“, fragte Mewtu. Sakura bemerkte, dass der Junge leicht keuchte. Ob es ihm wohl doch zu viel Kraft abverlangte, diese Gestalt zu behalten? Sie nickte. „Ja zieh du dich besser zurück sonst fliegt deine Tarnung auf!“ Sie griff zu einem Pokéball und überlegte einen Augenblick, ob es richtig war das Mädchen anzugreifen. Und welches ihrer Pokémon konnte es mit einem Geist aufnehmen? Und wo war dieser überhaupt? Zunächst musste sie den Angriff aber von Mewtu weg leiten. Wenn sie Glück hatte, verfolgte das Mädchen nämlich nur sie. Mit einem Satz sprang Sakura aus der Lichtkugel und lief direkt zu einem der Grabsteine. Das Mädchen lachte weiter und ihr Blick folgte Sakura – und mit ihrem Blick auch der Nachtnebel. Sakura sprang hastig hinter den Grabstein und als der Nachtnebel ihn erreichte, brach ein Stück davon ab. „Hey du!“, rief sie, „Ich weiß nicht, wie du heißt, aber hältst du es für richtig, dich von einem Geist steuern zu lassen?“ Das Mädchen lachte hysterisch. „Ich bin besessen... Ich bin besessen... Ich liebe es besessen zu sein... Ich liebe Geister...“ Sie lachte noch lauter. „Ich liebe Geister!“ Der Nachtnebel wurde noch stärker und Sakura sah keinen anderen Ausweg als Flucht. „Du bist völlig

verrückt! Komm zu dir, dein Pokémon macht sich Sorgen!“ Erst jetzt fiel Sakura auf, dass Traunfugil plötzlich verschwunden war. „Pokémon? Was interessieren mich Pokémon?“, lachte das Mädchen. „Ich will Geister! Zeig mir den Geist!“ Sakura versteckte sich hinter dem nächsten Grabstein und griff nach einem Pokéball. „Du willst einen Geist sehen? Schön, kannst du haben!“ Sie sprang auf und war den Pokéball. „Shadow, du bist an der Reihe!“ Gleich weiteten sich die Augen des Mädchens, aber sie reagierte nicht wirklich auf das Pokémon. „Wo ist der Geist? Was ist mit dem Ball? Heiße Luft?“, sie lachte wieder. Sakura schaute sie verwirrt an. Sie hatte ihr doch einen Geist gegeben, wieso sah sie es nicht? Plötzlich fiel ihr auf, dass das Mädchen die ganze Zeit auf sie los gegangen war und nicht auf das geschwächte Mewtu, Teleria oder Traunfugil. Konnte sie die Pokémon etwa nicht sehen?

Sie lachte erneut hysterisch. „Ich will Geister! Ich will Geister! Ich will Geister!“ Mit jedem neuen „Ich will Geister!“ wurde der Nachtnebel stärker und bald war er so stark, dass er die Grabsteine mit einem Schlag zerstörte. Sakura blieb also nichts anderes übrig, als abzuhaufen. „Shadow, kannst du den Angriff abwehren?“, fragte sie ihr Pokémon. Shadow nickte und setzte seinen eigenen Nachtnebel ein, jedoch stellte sich schnell heraus, dass das feindliche Nebulak wohl um einiges stärker war als Shadow! Und dennoch war dieser Angriff nicht umsonst, denn wie aus dem Nichts erschien plötzlich das Traunfugil und rammte etwas unsichtbares, was sich direkt über dem Mädchen zu befinden schien. Nur einen Augenblick später wurde das Nebulak sichtbar, das zur Seite taumelte. Und mit ihm taumelte auch das Mädchen. „Das war super, Traunfugil!“ Sakura schaute ihre Pokémon an. „Seit ihr bereit, Shadow, Teleria?“ Die Pokémon nickten. „Gut, Nachtnebel und Flammenwurf gegen das Nebulak!“ Die Pokémon taten wie geheißen und griffen zusammen mit Traunfugil das immer noch irritierte Nebulak an. Dieses kam jedoch nicht dazu sich zu wehren und nachdem die Pokémon ihren Angriff gestoppt hatten, verschwand es letztendlich auch.

Das Mädchen taumelte direkt auf Sakura zu und diese fing sie geradeso auf. Auch Mewtu hatte sich mittlerweile wieder gefangen und kam ebenfalls zu den beiden. „Hey, ist alles ok?“, fragte Sakura als das Mädchen sich langsam wieder aufrappelte. „Was zum... ja... alles okay...“ Plötzlich, wie von der Tarantel gestochen, wich das Mädchen zurück und schaute sich um. „Wo ist es, wo ist das Nebulak?“, fragte sie aufgeregt. Sakura wusste nicht recht, wie sie darauf reagieren sollte. „Wir haben es vertrieben, es hatte schließlich...“ „Ihr habt WAAAAAS...?!“, rief das Mädchen nur um einen Augenblick später schmollend auf den Boden zu sinken. „Bäh die ganze Arbeit umsonst... Dabei wollte ich doch sehen wie es ist, von einem Nebulak besessen zu sein...“ Sakura und Mewtu tauschten einen Blick. „Ähm... du warst von einem Nebulak besessen.“ Das Mädchen schaute sie an und ihre Augen leuchteten. „Wirklich? Ich war besessen?“ Sie stand wieder auf und wirkte, als wäre sie im siebten Himmel. „Wie toll! Ich war tatsächlich von einem Geist besessen! Was für ein tolles Gefühl!“ Erneut tauschten Sakura und Mewtu einen irritierten Blick. War es etwa das richtige gewesen, dieses Mädchen von dem Nebulak zu befreien? „WIE SÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜß!“, rief sie plötzlich und als Sakura wieder zu ihr schaute, erkannte sie, dass das Mädchen wohl ihr Nebulak entdeckt hatte. Sie hing förmlich an Shadow und lief ihm die ganze Zeit hinterher. „So warte doch, süßes Nebulak! Bitte, ergreife Besitz von mir!“ Shadow war das jedoch sichtlich unangenehm und es warf Sakura hin und wieder einen flehenden Blick zu. Sakura seufzte. Dieses Mädchen war echt verrückt! Sie zückte den Pokéball und rief Shadow wieder zurück, sehr zur Enttäuschung des Mädchens. „Och, das war gar kein wildes Nebulak...“ Sie schaute wieder zu Sakura und Mewtu. „Wer seid ihr überhaupt?“, wollte sie wissen. Sakura

seufzte erneut. Endlich etwas Normales aus ihrem Mund! „Ich bin Sakura.“ Das Mädchen nickte und schaute dann zu Mewtu. „Und der gut aussehende Junge da?“ Sakura schaute zu Mewtu und bemerkte, dass dieses keinerlei Anzeichen machte zu Antworten. Hatte es etwa gar keinen Decknamen? Sie schaute hastig zwischen dem Mädchen und Mewtu hin und her. „Das ist...“ Sie überlegte. Was für ein Name würde zu ihm passen? „Yuki!“, sagte sie spontan. Das war der erste Name, der ihr in den Sinn gekommen war... Und sie hoffte, Mewtu war ihr nicht böse deswegen. Das Mädchen nickte. „Yuki also!“ Sie ging fröhlich zu den beiden und lächelte. „Ich bin Nanako, eine Trainerin aus Jotho.“ „Aus Jotho?“, Sakura schaute sie an und auch Mewtu horchte auf. „Und was machst du hier?“ Nanako grinste, so als wäre es das normalste auf der Welt, als sie Antwortete: „Ich wollte die Geister hier sehen!“ „Nur wegen... Geistern?“, Sakura wollte ihren Ohren nicht trauen. Das Mädchen nickte. „Na ja, nicht nur. Ich wollte auch die Orden hier sammeln, aber in erster Linie...“ Sie stoppte und trat plötzlich näher zu Sakura um sie ganz genau zu betrachten. Sakura war dies sichtlich unangenehm und sie wich vor Nanako zurück. „Was ist los? Habe ich was im Gesicht?“ „Sag mal...“, begann das Mädchen, „Kann es sein, dass du DIE Sakura bist?“ Sakura stellte sich doof. „Welche Sakura?“ „Na DIE Sakura! Die berühmte Prinzessin des Feuers! Arenaleiterin der Zinnoberinsel!“ Sakua schluckte. Eigentlich hatte sie nicht vor gehabt, erkannt zu werden. Tja, selbst schuld wenn man sich keine Tarnung überlegt. „Ja... Aber bitte lass das mit dem Pri...“ „WAAAAAAAAAAAAAAAAAHNSINN!“, schrie Nanako auf einmal und sie schaute Sakura mit leuchtenden Augen an. „Ich wurde tatsächlich von der Prinzessin des Feuers gerettet, ich glaub's ja nicht! Was machst du hier? Kamst du nur wegen mir?“ „Ähm...“ Sakura zögerte. Mewtu stand immer noch schweigsam da und machte keinerlei Anstalten überhaupt etwas zu sagen. „Nun... nicht direkt... also...“ Nanako schaute sie erwartungsvoll an. „Wir... sind in... geheimer Mission unterwegs.“ Die Augen Nanakos glänzten noch mehr. „In Geheimer Mission? Wie coooooooooool! Ich möchte euch begleiten, bitte bitte bitte!“ Sie schaute Sakura flehend an und diese tauschte einen Blick mit Mewtu. „Wir können nicht noch mehr in die Sache hinein ziehen!“, sagte es. Sakura nickte. „Du hast Me... äh Yuki gehört.“ Nanako schaute zu Mewtu und streckte ihm die Zunge raus. „Mir egal was du sagst, ich komme trotzdem mit!“ „Aber... es ist viel zu gefährlich!“ Sakura versuchte Worte zu finden um sie abzuwehren, was ihr jedoch nicht gelang. „So leicht wirst du mich nicht los! Ich, Nanako, weiche euch von nun an nicht mehr von der Seite!“ Sakura und Mewtu tauschten noch einen Blick. Ihnen beiden war klar, dass sie das Mädchen nicht mehr abschütteln konnten. „Also gut... Dann komm halt mit“, sagte Sakura seufzend. Nanako jubelte und hackte sich gleich bei den beiden ein. „Das wird ein Spaß! Zusammen mit der Prinzessin des Feuers und ihrem Freund auf Reisen!“ Sakura lief leicht rot an. „Er ist nicht mein Freund!“ Nanako schaute sie verschwörerisch an. „Und was dann?“ „Mein Begleiter!“ Nanako grinste immer noch, erwiderte aber nichts weiter. Sie wusste nicht, worauf sie sich damit eingelassen hatte.